

Katholische Kirchengemeinde St. Amandus Datteln			
<b>Pfarrerrat</b>		<b>Sitzungsprotokoll</b>	
			
Datum	28.09.2022	Beginn	19:30 Uhr
Ort	Pfarrheim an der St. Marien-Kirche Ahsen	Ende	22:00 Uhr
Sitzungsleitung	Stefan Feldhaus		
Anwesende	Stefan Feldhaus, Maria Hölscheidt, Andrea Joemann, Petra Krumm, Anja Pries, Merle Schlegel, Gisbert Stimberg, Georg Teschers, Michael Wichmann, Angelika Kohlöchter, Monika Bovenkerk, Simone Kaschmer		
Entschuldigt	Pfarrer Heinrich Plaßmann, Martina Frerich, Stefan Rowansek		

1. Den geistlichen Impuls übernahm Maria Hölscheidt.

2. Wie geht es mir im Pfarrerrat? - Innehalten

Fragen:

- Was hat mir Freude gemacht?
- Was hat mir gefehlt?
- Welche Wünsche habe ich?

3. Haushaltsplan des Pfarrerrates für 2023

Für die Etat-Planung 2023 sollen für den PR 8.000,00 € vorgemerkt werden. Gelder werden u.a. für die Ideenumsetzung bezüglich der Taufen benötigt sowie für mögliche Tische-Aktion o.ä.

4. Review Tische-Aktion zur 875-Jahrfeier

Es gab eine gute Resonanz. Die Tische-Aktion wurde von den verschiedenen Gruppen eher als großes Picknick und Beisammensein ausgelegt und weniger als Präsentation der Gruppen. Es war ein geselliger Nachmittag. Auch am Tisch des Pfarrerrates wurden gute Gespräche geführt und es fand aufgrund der Abstimmungsgläser ein gelungener Austausch statt (Abstimmungsgläser mit der Fragestellung: Was wünschen Sie dem Pfarrerrat? „Mut zur Tradition“ (3) „Mut zur Lücke“ (8) „Mut zu Neuem“ (16))

5. Personelles aus St. Amandus

Pater Dr. Jaison Ambadan wird St. Amandus Ende Januar 2023 verlassen. Er wird zurück in seine Heimat in Indien gehen, um dort eine Schule aufzubauen. Die Stelle in Datteln bleibt zunächst vakant. Diesbezüglich treffen sich aus dem Pfarrerrat u.a. Stefan Feldhaus, Monika Bovenkerk und Georg Teschers mit weiteren Mitgliedern des Kirchenvorstandes und Pfarrer Heinrich Plaßmann um eine Vorlage für die nächste Sitzung vorzubereiten. Hierzu sollen unter anderem folgende Fragestellungen thematisiert werden: Welche Auswirkungen hat der Weggang von Pater Dr. Jaison Ambadan für die Gemeinde und für die aktuelle Gottesdienststruktur/-ordnung und welche weiteren Problemfelder ergeben sich noch?

#### 6. Beerdigungsdienst durch Ehrenamtliche

Mögliche Anmeldungen zu einer einjährigen Ausbildung finden Ende des Jahres statt.

Die Besprechung des Themas wird auf die nächste Sitzung verschoben mit der Fragestellung: Wäre dies etwas für unsere Gemeinde? Wer könnte sich so etwas vorstellen? Wer könnte sonst noch gefragt werden bzw. wer könnte Interesse daran haben?

Hierzu gibt es einen Grundlagentext von 2015 (siehe Anhang).

#### 7. Pastorale Räume - Bericht der Veranstaltung am 31.08.2022

Die Veranstaltung fand in Recklinghausen statt. Ergebnisse des Treffens waren u. a., dass die Gemeinden aus Datteln, Waltrop, evtl. Henrichenburg und Oer-Erkenschwick durchaus Möglichkeiten zur Kooperation sehen. Die Gemeinden aus Herten und Recklinghausen sehen neue Verbindungen eher kritisch. Bis Weihnachten müssen Stellungnahmen der Gemeinden an Münster geschickt werden, da bis Ende des Jahres Beschlüsse zum pastoralen Raum folgen. Danach kann es in die weitere Entwicklung und Umsetzung der Beschlüsse gehen.

#### 8. Einladung Emsdetten am 05.11.2022

Der Pfarreirat erhielt eine Einladung nach Emsdetten. Hierbei geht es um einen Austausch zwischen den Pfarreiräten. Für unseren Pfarreirat werden 2-3 Plätze reserviert. Interessenten können sich gern bei Stefan Feldhaus melden.

#### 9. Anfrage der Schützen Natrop - Festhochamt am 08.01.2023

Die Schützen aus Natrop stellen eine Anfrage bzgl. eines möglichen Festhochamtes für den 08.01.2023. Der Tag überschneidet sich mit der monatlichen Veranstaltung „Amandus isst gemeinsam“. Eine Idee war, dass die Schützen dies ggf. mitausrichten können. Dies gilt es zu klären. Auch die genauere Vorstellung der Planung des Gottesdienstes muss noch erfragt werden. Weitere Abstimmungen erfolgen ggf. bis zur nächsten Sitzung.

Weitere Überlegungen zum jährlichen Neujahrsgottesdienst wurden ausgetauscht. Unter anderem die Überlegung, den Neujahrsempfang im nächsten Jahr ausnahmsweise auf den 15.01.2023 zu verlegen und mit der geplanten Verabschiedung von Pater Dr. Jaison Ambadan zusammenzulegen.

#### 10. Verschiedenes

Ein neues Konzept zur Taufe in St. Amandus ist von Merle Schlegel und Gisbert Stimberg ausgearbeitet worden und an die Pfarreiratsmitglieder\*innen geschickt worden. Wer diesbezüglich Anmerkungen hat, kann sich an einen der beiden wenden.

Gisbert Stimberg berichtete dem Pfarreirat über erste Überlegungen zum Thema Heizen, Strom und Energie in den kommenden Wintermonaten. Die Kirchen sollen demnach auf max. 5 Grad geheizt werden. Diesbezüglich muss jedoch geprüft werden, ob und wie die Kunstgegenstände und insbesondere die Orgeln dies aushalten. Des Weiteren berichtete Gisbert Stimberg, dass der Kirchplatz umgestaltet wird. Die Wurzeln der vorhandenen Bäume haben bereits erhebliche Schäden u.a. an den Abwasserrohren des Pfarrhauses verursacht. Die Struktur des Kirchplatzes soll weitgehend erhalten bleiben.

Angelika Kohlöchter berichtete aus den Kitas: Es wird in diesem Jahr einen gemeinsamen Martinsumzug aller Dattelner Kitas am 11.11.2022 mit ca. 370 Kindern aus 6 Kindergärten geben.

Bericht aus dem Team der Freilichtkirche von Maria Hölscheidt: Es wird eine Winterkirche im AmandusForum angeboten. Diese findet an folgenden Terminen statt: 04.12.2022, 29.01.2023, 19.02.2023, 19.03.2023

Datteln, 4. Okt. 2022

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Simone Kaschmer

## Anlage zum Prot. der PR-Sitzung vom 28.09.2022 – Freiwillige im Bestattungsdienst

Art. 213 „Werke der Barmherzigkeit“

– Empfehlungen für den  
Trauer- und Begräbnisdienst

### 1. Einführung

Am 7. November 2012 hat Bischof Felix  
Empfehlungen für den Begräbnisdienst in Kraft  
gesetzt (Kirchliches Amtsblatt 2013, Art. 7).

In diesen Leitlinien wurden die  
Minimalbedingungen festgehalten, unter  
denen wir als Kirche

unseren Dienst in einer Begräbnisfeier  
anbieten.

Die folgenden Empfehlungen gehen auf  
weitere Fragen ein, die sich rund um Begräbnis  
und

Bestattung stellen.

### 2. Haltungen

- Sterbende zu stärken, Verstorbene zu  
begraben und Trauernden beizustehen sowie  
Zeichen der Verbundenheit und Hoffnung über  
den Tod hinaus zu setzen, sind auch unter  
veränderten kirchlichen und gesellschaftlichen  
Bedingungen unaufgebbare Dienste  
der Kirche. Seelsorge hat dabei ihr eigenes  
Profil zu wahren, dieses öffentlich zu zeigen  
und auf gesellschaftliche Anforderungen hin  
zu reflektieren. Sie sollte sowohl Anwalt der  
Verstorbene wie auch der Trauernden sein.

- Der Tod eines Menschen ist oft der letzte  
noch verbleibende Kontakt, den wir mit den  
Angehörigen haben. In diesem sollten wir

Erlasse des Bischofs

302 Kirchliches Amtsblatt Münster 2015 Nr. 22  
alles tun, damit die Angehörigen erfahren,  
welches Menschenbild wir haben und das

nach unserem Glauben ein Mensch seinen  
Wert und seine Würde über den Tod hinaus  
behält. Die Angehörigen eines Verstorbenen

möchten immer häufiger die Begräbnisfeier  
individuell und persönlich gestalten. Deshalb  
sollten wir auch von unserer Seite auf

eine differenzierte und der Situation  
angemessene Gestaltung der Begräbnisfeier  
achten und diese ermöglichen. Trauernde sind

in einer Extremsituation; deshalb müssen  
wir ihnen in ihren Wünschen soweit  
entgegenkommen, wie es uns als Kirche

aufgrund

unserer Überzeugungen und unseres Glaubens  
an die Auferstehung möglich ist.

- Die personale Präsenz von Kirche ist gerade  
in Leid und Trauer wichtig.

Die Begleitung von Sterbenden und  
Trauernden, das Begräbnis der Verstorbenen  
sowie das Totengedenken sind nicht nur

eine Aufgabe von Priestern, Diakonen und  
hauptberuflichen pastoralen Mitarbeitern.

Eine der christlichen Hoffnung entsprechende  
Kultur im Umgang mit Tod und Trauer

ist eine Aufgabe der ganzen Gemeinde. „Die  
ganze Gemeinde der Glaubenden soll den  
Leidenden und Trauernden geschwisterlich

beistehen“. (Die Deutschen Bischöfe, Tote  
begraben und Trauernde trösten, 20. Juni  
2005, S. 5).

- Je differenzierter und persönlicher wir die  
Begräbnisfeiern als Chance der  
Glaubensverkündigung und des

Glaubenszeugnisses  
wahrnehmen, umso größer müssen unsere  
personellen Ressourcen sein. Die geringer

werdende Zahl von Priestern, Diakonen  
und Pastoralreferenten führt jedoch zu einer  
immer stärkeren Überlastung der Seelsorger

und bringt sie an eine menschliche  
Grenze. Wenn dies auch nicht flächendeckend  
für das ganze Bistum gilt, so doch

für diejenigen Pfarreien, die aufgrund der  
demographischen Struktur besonders viele  
Todesfälle verzeichnen. Gerade die persönliche

Zuwendung und Gestaltung ist unter  
Extrembedingungen kaum noch zu leisten,  
so dass in der pastoralen Praxis die Chancen

der Evangelisierung weitgehend verloren  
gehen. Aufgrund der geschilderten  
Rahmenbedingungen ist eine Ausweitung des  
personalen Angebotes mehr als ratsam.

### 3. Empfehlung

Es wird empfohlen,

- dass der Bischof den Priestern, Diakonen,  
Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten  
in einem Brief die Bedeutung des  
Begräbnisdienstes erläutert; in

diesem Brief auf die berechtigte Erwartung der  
Gläubigen hinweist, angesichts  
von Tod und Trauer den Dienst der  
Hauptamtlichen in Anspruch nehmen zu  
können;

- dass derzeit für das Bistum gelten soll,  
dass im Regelfall die einzelnen Stationen eines  
Begräbnisses von hauptberuflichen  
Seelsorgerinnen und Seelsorgern  
übernommen werden;

**- dass dort, wo es dem Pastoralteam aufgrund  
der Situation sinnvoll erscheint  
und vor Ort nach Beratung mit dem**

**Pfarrerrat als notwendig angesehen  
wird, geeignete Freiwillige ausgewählt  
werden, die nach Absolvierung einer  
Ausbildung gemäß eines vom Bischof  
genehmigten Konzepts Trauergespräche  
führen sowie der Verabschiedung des  
Toten, dem Begräbnis oder der**

**Urnenbestattung vorstehen können. Diese  
Beauftragung wird vom Bischof für 5 Jahre  
gegeben und kann durch den Leitenden  
Pfarrer erneuert werden.**

- Die Kirchen haben ihre Monopolstellung in  
der Bestattungskultur verloren. Der im  
Entstehen begriffenen neuen Kultur sollte die  
Kirche aufmerksam begegnen und sie vom  
Christusereignis her beleuchten, deuten und

durchdringen. Diese Aufgabe jeder christlichen  
Verkündigung kennzeichnet die Problematik  
unserer gegenwärtigen Situation,

zeigt zugleich aber auch die Chancen und  
Herausforderungen auf, in die die Kirche  
unserer Tage hinein gestellt und gesandt ist.

Münster, 15. November 2015

L. S. † Dr. Felix Genn  
Bischof von Münster